

## **Werk**

**Titel:** Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

**Jahr:** 1753

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046237

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG\_0034

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

# Das zweyte Buch der Könige, Regum genannt.

## Das I. Capitel.

Auf die Erzählung von der Gottlosigkeit des Achas, deren 1 Kön. 22. gedacht worden ist, folget nunmehr  
I. die deswegen über seine Regierung, und Person, verhängte Strafe, v. 1-17.  
II. Der Beschluß seiner Regierung, v. 18.



Und Moab fiel von Israel ab, nach dem Tode Achabs. 2. Und Achasia fiel durch ein Geländer in seinem Obersaale, der zu Samaria war, und wurde krank; und er sendete Boten, und sprach zu ihnen: gehet hin, fraget den Baal Sebul, den Gott Ekrons, ob ich von dieser Krankheit genesen werde?

v. 1. 2 Kön. 3, 5.

3. Aber Christi Geb.  
896.

**B. 1. Und.** Dieses Bindewörtgen verknüpft die beyden Bücher, der Könige mit einander, und zeigt, daß dieses zweyte Buch die Geschichte fortsetzet, wo sie zu Ende des erstern Buches abgebrochen ist. Geffellf. der Gottessel.

Moab fiel von Israel ab, nach dem Tode Achabs. Das ist, es bezahlte den Israeliten keine Schatzung mehr, und sagte ihnen allen Gehorsam völlig auf. David hatte sowol Moab, als Edom, bezwungen, 1 Sam. 8. Bey der Theilung des Reiches war Moab vermuthlich bey dem Reiche Israels, und Edom bey Juda, geblieben: nämlich eine jegliche Landschaft bey demjenigen Reiche, dem sie am nächsten lag. Da nun aber sowol Israel, als Juda, geschwächt, und von Gott verlassen wurden: so ergriffen diese fremden Völker die Gelegenheit, und fielen von ihnen ab. Hier sieht man dieses an Moab. Edom stund zwar damals noch unter den Königen in Juda. 1 Kön. 22. 48. allein bald hernach empörete es sich ebenfalls, Cap. 8. Patrick, Polus.

**B. 2. Und Achasia** fiel durch ein Geländer in seinem Obersaale. Die Juden verstehen durch dieses Geländer ein gewisses Netzwerk in dem Speisesaale des Königs, welches so baufällig war, daß er, da er darauf kam, mit demselben herunter fiel. Patrick. Unter diesem Geländer kann man eine Art von Gittern in dem Obersaale verstehen, wodurch Licht in den untern Saal fiel. Wollte man glauben, daß solches in einem königlichen Palaste ungereimt gewesen seyn würde: so muß man erwägen, daß die Baukunst damals noch nicht die Vollkommenheit erreicht hatte, zu welcher sie iso gestiegen ist. Man kann aber auch, wie einige thun, diese Worte also übersehen: durch die Ränder, oder das Geländer an den

Rändern, an dem Dache des Hauses. Da Achasia, nach der Gewohnheit des Landes, erstlich auf dem Dache herum spaziret war, hernach stille stund, und sich an das Geländer lehnete, um durch dasselbe hinaus zu sehen: so brach dasselbe, wegen seines Alters, ein, und fiel in den Vorhof, oder Hof, des Hauses herunter. Polus.

Und wurde krank. Er war gequetschet; und dazu kam vielleicht ein Fieber. Die Hebräer nenneten aber alle Arten von Verlesung des Leibes eine Krankheit, 1 Kön. 22. 34. 2 Chron. 35. 23. Geffellf. der Gottesgelehrten, Patrick.

Gehet hin, fraget den Baal Sebul, den Gott Ekrons, ob ich von dieser Krankheit genesen werde? Baal Sebul kann eigentlich übersetzt werden: der Gott der Fliegen <sup>239</sup>). Er wurde deswegen also genennet, weil man fälschlich voraussetzte, daß er die Menschen von den Fliegen, die ihnen schädlich, und beschwerlich, waren, erlösen könnte. So wurde dem Jupiter, und dem Hercules, um einer gleichen Ursache willen, eben dieser Name von den Griechen beygelegt. Sowol aus heiligen, als aus unheiligen, Geschichtschreibern, ist offenbar, daß die Götzen, wenn sie von den Heiden zu Rathe gezogen wurden, durch die Zulassung, und das gerechte Gerichte Gottes, zuweilen geantwortet haben; ob schon, wie die Heiden selbst erkennen konnten, sehr dunkel und zweifelhaft. Polus. Viele sind der Meynung, der rechte Name dieses Götzen sey Baal Semin, oder Herr des Himmels, gewesen: die Juden aber haben ihn, aus Verachtung, Baal Sebul, den Herrn der Fliegen, genennet; oder vielmehr deswegen, weil sein Tempel beständig mit Fliegen angefüllet war; da hingegen in dem Tempel zu Jerusalem,

so

(239) Andere leiten diesen Namen lieber aus dem Arabischen her, und glauben er heiße ein Gott der Vertriebenen; weil die Philister gar vieles vom Vertreiben benennet haben. Siehe des berühmten Herrn Joh. Simonis, Onomast. p. 46.

Jahr  
der Welt  
3108.

3. Aber der Engel des Herrn sprach zu Elia, dem Thisbiter: mache dich auf, gehe hinauf, den Boten des Königs in Samaria entgegen, und sprich zu ihnen: ist es, weil kein Gott in Israel ist, daß ihr hingehet, um den Baal Sebul, den Gott Ekrons, zu fragen?  
4. Darum spricht nun der Herr also: du wirst nicht herabkommen von dem Berge, worauf du gestiegen bist: sondern du wirst des Todes sterben: und Elia gieng hinweg.  
5. Da kamen die Boten wieder zu ihm; und er sprach zu ihnen: was ist dieses, daß ihr wieder kommet? 6. Und sie sprachen zu ihm: ein Mann kam herauf, uns entgegen, und sprach zu uns: gehet hin, kehret um zu dem Könige, der euch gesendet hat, und sprecht zu ihm: so spricht der Herr: ist es, weil kein Gott in Israel ist, daß du sendest, den Baal Sebul, den Gott Ekrons, zu fragen? darum wirst du von dem Berge, worauf du gestiegen bist, nicht herab kommen: sondern du wirst des Todes sterben. 7. Und er sprach zu ihnen: wie war die Gestalt des Mannes, der euch entgegen gekommen ist, und

so viel auch täglich Opfer gebracht werden mochten, niemals eine Fliege gesehen wurde. Die Juden erzählen dieses in dem Pirke Abhoth: Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß der König in Israel diesem Gotte, vor dem er viel Ehrerbietung hegete, einen verächtlichen Namen beygelegt haben sollte. Folglich bedeutet dieser Name nur eben so viel, als *μωιδης, μωιδιος, αρωιδιος*, unter den Griechen. Dieses waren die Namen des Jupiter, und des Hercules, weil man glaubte, daß sie die Länder von den Fliegen befreyen könnten. Die Einwohner in Ekron wurden von den Fliegen sehr geplaget, weil sie an der See, in einer feuchten, und zugleich heißen, Gegend wohnten. Theodoret, Procopius, und andere, sind der Meinung, dieser Gott sey unter der Gestalt einer Fliege angebethet worden. Allein Procopius steht doch noch in Zweifel, ob Baal Sebul der Name eines Dämons, oder eines vergötterten alten Weibes, gewesen sey. Seldenus hält, nachdem er alles untersucht hat, dafür, es sey unmöglich, die Ursache dieses Namens zu finden. Indessen ist es doch am wahrscheinlichsten, daß dieser Götz deswegen also genennet worden ist, weil er von einer ansteckenden Krankheit befreyen sollte. Denn Plinius a) erzählt, daß in Africa eine grausame Pest wüthete, welche durch eine große Menge Fliegen verursacht worden war; so sey derselben durch die Tödtung alles dieses Ungeziefers Einhalt geschehen, nachdem man dem Gott Achore geopfert hatte; das ist, wie er lieber hätte sagen sollen, dem Gotte, der zu Ekron angebethet wurde; denn es ist offenbar, daß das Wort Achore von dem Worte Ekron herkömmt. Ist nun dieses der Ursprung des Namens Sebul, gewesen: so ist es kein Wunder, daß Ahasia diesen Gözen wegen seiner Krankheit fragen ließ, weil man ihn für so mächtig hielt, daß er auch von der Pest befreyen könnte. Patrick.

a) Hist. Nat. L. 10. c. 27.

B. 3. : : : Ist es, weil kein Gott in Israel ist. Beschimpfst du nicht, durch diese That, den Gott Israels, als ob er den Erfolg deiner Krankheit nicht wüßte, oder nicht vermögend wäre, dir zu helfen;

und als ob Baal Sebul mehr wüßte, und mehr Macht besäße? Polus. Im Hebräischen findet man zwei Verneinungen, wodurch der Verstand nachdrücklicher gemacht wird: nämlich: ist es nicht, weil kein Gott ist? keiner in Israel? das ist, giebst du nicht deutlich zu verstehen, daß kein Gott, keiner in ganz Israel, ist? daß er nichts weiß, und nichts thun kann? dieses ist die Ursache, weswegen du nach Ekron schickst, als ob daselbst ein verständiger, ein mächtiger, wo nicht gar der einzige Gott, wäre. Patrick.

B. 4. Darum spricht nun der Herr also: du wirst nicht herab kommen von dem Berge. Denn dieses war eine schwere Mißthat, daß man die Vollkommenheiten Gottes leugnete, und sie einem Gözen beylegte. Man lese 3 Mos. 19, 31. c. 20, 6. 27: 5 Mos. 18, 10. Polus.

Und Elia gieng hinweg. Vermuthlich auf dem Berg Carmel. Denn gleich hernach befand er sich daselbst, und saß auf der Spitze eines Hügel, v. 9. Patrick. Die Boten erkühnethen sich nicht, dem Elia zu fragen, weil sie glaubten, daß er etwas mehr, als ein gemeiner Mensch, seyn müßte, indem ihm die geheimen Befehle bekant waren, die der König ihnen in der Schlafkammer gegeben hatte. Polus.

B. 5. : : : Und er sprach zu ihnen: was ist dieses, daß ihr wieder kommet? Ahasia urtheilte aus, der baldigen Zurückkunft der Boten, daß sie seinem Befehle nicht gehorsamet hätten, und fragte deswegen nach der Ursache. Patrick, Polus.

B. 6. Und sie sprachen zu ihm: ein Mann kam herauf, uns entgegen, und sprach zu uns: gehet hin, kehret um, 2c. Elia war ein Mann von einer so ansehnlichen Gestalt, und hatte zu ihnen, im Namen des Herrn so nachdrücklich geredet, daß sie dadurch bewogen wurden, vielmehr ihm, als dem Könige, zu gehorchen. Patrick.

B. 7. Und er sprach zu ihnen: wie war die Gestalt des Mannes, 2c. Ahasia war nicht sowol zornig auf seine Bedienten, daß sie ihm nicht gehorsamet hatten, als vielmehr begierig, zu wissen, wer so ver-

und diese Worte zu euch gesprochen hat? Mann mit einem haarigen Kleide, und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden gegürtet; da sprach er: es ist Elia, der Thisbiter.

8. Und sie sprachen zu ihm: er war ein Mann über funfzig, mit seinen funfzig; und da er zu ihm hinauf kam (denn siehe, er saß auf der Höhe eines Berges:) so sprach er zu ihm: du Mann Gottes, der König spricht: komm

Vor  
Christi Geb.  
896.

vermessen gewesen wäre, und sie auf ihrer Reise gehindert hätte. Patrick.

W. 8. == Er war ein Mann mit einem haarigen Kleide, oder ein haariger Mann, und mit einem ledernen Gürtel == gegürtet; 2c. Elia war haarig, entweder, erstlich, in Ansehung seines Leibes; nämlich, das Haar seines Hauptes, und seines Bartes; war, durch seine Unachtsamkeit lang gewachsen, und breitete sich über sein Angesicht aus; oder, zweytens, und besser, in Ansehung seines Oberrockes. Dieser war rauch und haarig, wie einige vornehme Griechen in den alten Zeiten getragen haben, und die Propheten ordentlich zu tragen pflegten. Man lese Jes. 20, 2. Zach. 13, 4. Matth. 3, 4. Hebr. 11, 37. In dem, daß Elia einen ledernen Gürtel trug, war Johannes der Täufer sein Nachfolger, Matth. 3, 4. Dieser wollte nämlich demjenigen, dem er an Geist und Kraft gleich kam, auch in der Kleidung nachahmen. Polus. Einige glauben, Elia sey hier deswegen als ein haariger Mann beschriben worden, weil sein Haupt- und Barthaar, wie bey den griechischen Weltweisen, sehr lang gewesen seyn soll. Vermuthlich aber wurde er wegen seiner haarigen Kleidung also genennet, welche die Propheten zu tragen gewohnt waren, Jes. 20, 2. Zach. 13, 4. Matth. 3, 4. In der That erkennet man auch aus seinem ledernen Gürtel, was er für Kleider getragen habe. Man lese den D. Hammond, über Matth. 3, 4. Dieses war die einfältigste und älteste Art der Kleidung. Daher wird von den alten Helden erzählt, daß sie mit Löwen-Bären- oder Ziegerfellen u. d. g. bekleidet gewesen sind. Vielleicht haben auch die Propheten durch eine so traurige Kleidung, zeigen wollen, wie betrübt sie über den elenden Zustand der Iraeliten wären, da sie dieselben zur Buße rufen wollten. Patrick.

W. 9. Und er sendete zu ihm. Der König war

über die harte Botschaft des Elia so erzürnet, daß er beschloß, ihm das Leben zu nehmen. Ohne Zweifel wurde er durch seine Mutter, Isabel, hierzu angereizet, die eben so erbittert auf den Elia war, 1 Kön. 19, 1. als nachgehends die Herodias auf den Täufer, Johannes, Matth. 14, 8. Gesells. der Gottesgel.

Einem Hauptmann über funfzig, mit seinen funfzig. Abasia sendete nicht deswegen so viel Volk, um den Propheten zu ehren: sondern um ihm ein Schrecken einzujagen, und ihn, wenn er sich widersetzen sollte, mit Gewalt zu zwingen. Allein eben dadurch legte er seine Thorheit an den Tag. Denn wenn er den Elia für einen solchen Menschen hielt, wie andere Menschen waren: warum schickte er denn so viele ab, um einen einzigen Mann zu fangen? hielt er aber dafür, daß Gott den Elia, auf eine besondere Weise, beschirmen würde: so konnte er sich leichtlich einbilden, daß die Menge Volk nichts ausrichten würde, indem es bey Gott nichts ist, dem Mächtigen, oder dem Unmächtigen, zu helfen, 2 Chron. 14, 11. Nicht funfzig, nicht funfshundert, ja nicht funftausend Mann, sind im Stande, denjenigen zu fangen, den Gott erhalten will. Gesells. der Gottesgelehrten.

Und da er zu ihm hinauf kam. Nicht an den Ort, wo Elia war: aber doch so nahe zu ihm, daß der Prophet ihn hören konnte. Patrick.

Du Mann Gottes. So nennete der Hauptmann den Propheten aus Verachtung <sup>240</sup>. Er wollte gleichsam sagen: du, der du dich rühmest, als ob du mehr, als ein bloßer Mensch, wärest. Polus.

Der König spricht: komm herab. Der König befehlet dir, zu ihm zu kommen; und wenn du dich weigerst, solches zu thun: so will ich, dich mit Gewalt hinweg nehmen. Polus. Der König hatte dem abgeschickten Hauptmanne Befehl ertheilet, dem Elia

(240). Hieran mag wohl sehr zu zweifeln seyn. Die Benennung eines Mannes Gottes, welche sonst so häufig als der ehrethierigste Ausdruck von den Propheten gebraucht wird, auch unten v. 12. also vorkömmt, wird hier erst durch die beygesetzte Auslegung in eine Spötterey verwandelt, ohne daß der geringste Grund dazu vorhanden wäre. Denn ob schon diese Meynung in den folgenden Erklärungen, aus der Bestrafung dieses Hauptmanns einiger maßen scheinbar gemachet werden soll; so kann doch aus eben diesem Grunde das Gegentheil noch viel scheinbarer geschlossen werden. Es wäre eine Versündigung gewesen, wenn dieser Hauptmann den Propheten aus Spott und Verachtung, einen Mann Gottes genennet hätte. Hat er ihn aber in der That dafür erkannt, (wie er in ganz Irael ohne Widerspruch dafür erkannt worden) und sich nichts desto weniger von dem Könige gebrauchen lassen, gegen eine so ehrwürdige Person Gewalt auszuüben, so war die Versündigung um so viel schwerer. Die Strafe, so über ihn ergangen, lehret uns genugsam, daß wir uns seine Versündigung am richtigsten vorstellen, wie wir sie am größten denken können.

Jahr.  
der Welt  
3108.

Komm herab. 10. Aber Elia antwortete, und sprach zu dem Hauptmann über funfzig: wenn ich nun ein Mann Gottes bin: so fahre Feuer von dem Himmel, und verzehre dich, und deine funfzig; da fuhr Feuer von dem Himmel, und verzehrete ihn, und seine funfzig. 11. Und er sendete wiederum zu ihm einen andern Hauptmann über funfzig, mit seinen funfzig; dieser antwortete und sprach zu ihm: du Mann Gottes, so spricht der König: Komm eilig herab. 12. Und Elia antwortete, und sprach zu ihnen: bin ich ein Mann Gottes: so fahre Feuer von dem Himmel, und verzehre dich, und deine funfzig; da fuhr das Feuer Gottes von dem Himmel, und verzehrete ihn, und seine funfzig. 13. Und wiederum sendete er einen Hauptmann über die dritten funfzig mit seinen

v. 10. Luc. 9, 54.

Elia anzudeuten, daß er herab kommen sollte. Daß aber der Prophet dafür hielt, der Hauptmann triebe seinen Spott mit ihm, indem er ihn einen Mann Gottes nennete, dieses erhellet aus der Strafe, womit er ihn belegte. Der Hauptmann sagte gleichsam: du, der du dich einen Mann Gottes nennest, komme herab, oder ich will dich holen. Er wollte sich nicht die Mühe nehmen, bis auf die Spitze des Hügels hinauf zu gehen: sondern hielt es für genug, dem Elia, in dem Namen des Königs, zu befehlen, daß er herab kommen, und sich in seine Hände liefern sollte. Patrick.

B. 10. *Wenn ich nun ein Mann Gottes bin: so fahre Feuer von dem Himmel, und verzehre dich, und deine funfzig.* Abarbanel erkläret diese Worte so: wenn ich ein Mann Gottes bin, wie du sprichst, aber nicht glaubest: so muß ich Gott mehr gehorsamen, als dem Könige <sup>241</sup>; und ich bin nicht der Macht des Königs unterworfen: sondern der Macht Gottes, der dir zeigen wird, daß er die Erde richtet. Gleich darauf wurde der Hauptmann mit seinem Haufen vom Blitze verzehret, wie Elia verkündigt hatte. Der Prophet wollte sie, wie Abarbanel fortführt, durch Feuer vom Himmel vertilgen lassen, weil er auf dem Berge Carmel um Feuer zur Verzehrung der Opfer gebethen hatte. Da dieses Wunderwerk verachtet wurde, und man nunmehr trotziglich kam, um ihn mit Gewalt nach Samaria zu bringen, wo Isabel ihn, wie er wußte, tödten würde: so bath er nunmehr auch um Feuer zur Verzehrung dieser Männer. Patrick. Diese Bitte des Elia rührete nicht aus einer fleischlichen und boshaften Hitze her: sondern, theils, aus lauterem Eifer, den Namen und die Ehre Gottes zu vertheidigen, welche so sehr geschändet wurde; theils auch aus Eingebung des Geistes Gottes, wie aus der wunderbaren Erhöhung seines Wunsches erhellet. Daher hat der Hei-

land, Luc. 9, 54. 55. dieses Verfahren des Elia nicht verdammt: sondern nur seine Jünger getadelt, weil sie eben dieses aus einem andern Grunde, auf eine verkehrte Weise, und zur Unzeit, nachthun, wollten. Polus.

B. 11. Und er sendete wiederum zu ihm einen andern Hauptmann 2c. Ahasia war durch das vorige Gerichte, so erschrecklich es auch war, nicht gerühret worden. Wodurch kann ein verhärtetes Herz gerühret werden? Er lag auf seinem Todtbette: und dennoch hegete er weder Furcht vor Gott, noch Fürsorge für seine Unterthanen: sondern setzete einen Haufen nach dem andern, erschrecklichen Gerichten aus, Gesells. der Gottesgel.

Du Mann Gottes, so spricht der König: Komm eilig herab. Dieser Hauptmann war trotziger und frecher, als der vorige: denn er befahl dem Propheten, daß er, ohne allen Verzug, dem Befehle des Königs gehorsamen sollte; er sollte sich nicht einbilden, daß mit ihm zu scherzen wäre. Aus den folgenden Worten sieht man, daß dieses auch die Stizme des ganzen Haufens gewesen ist. Daraus erhellet, wie wenig sie durch das vorige Beyspiel gerühret, oder erschrecket worden waren. Patrick, Polus.

B. 12. Und Elia antwortete, *so fahre Feuer von dem Himmel, 2c.* Elia wußte, daß Ahasia festiglich Böses wider ihn beschloffen hatte: Daher vertheidigte er sich solchergestalt gegen die Grausamkeit des Königs, damit dieser sich scheuen möchte, mehr wider ihn zu unternehmen wenn man sähe, daß die göttliche Rache so erschrecklich über diejenigen käme, die ihn fangen wollten. Patrick.

B. 13. Und wiederum sendete er 2c. Nämlich gleichsam Gott zu Troge. Die Wiederholung der Gerichte verhärtet die Herzen der Menschen <sup>242</sup>. Gesells. der Gottesgel.

Da

(241) Wird aber angenommen, daß dieser Hauptmann den Elia wirklich für einen Mann Gottes gehalten, so muß die Rede Elia eine ganz andere Gestalt bekommen, und weit bündiger werden. Seine Meynung ist diese: „du nennest mich einen Mann Gottes, und ich bin es auch. Wußtest du aber, daß ich ein Mann Gottes sey, warum kommest du wider mich und wider Gott zu streiten? dein eigner Mund soll dich, also richten, und du sollst erfahren mit wem du zuthun hast, 2c.

(242) Wenigstens gereicht sie zuweilen zu mehrer Verhärtung, derer, schon vorhin durch eigene Bosheit

funfzig; Da gieng der dritte Hauptmann über funfzig hinauf, und kält, und beugte sich auf seinen Knien vor dem Elia, und bath ihn, und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, laß doch meine Seele; und die Seele deiner Knechte, dieser funfzig; theuer in deinen Augen seyn! 14. Siehe, das Feuer ist von dem Himmel gefahren, und hat die beyden ersten Hauptleute über funfzig, mit ihren funfzig, verzehret; aber nun, laß meine Seele theuer in deinen Augen seyn! 15. Da sprach der Engel des Herrn zu dem Elia: Gehe hinab mit ihm; fürchte dich nicht vor seinem Angesichte; und er stund auf, und gieng mit ihm hinab zu dem Könige. 16. Und er sprach zu ihm: so spricht der Herr: darum, weil du Boten geschickt hast, um den Baal Sebul, den Gott Ekrons, zu fragen; (Ist es, weil kein Gott in Israel ist, um sein Wort zu fragen?) darum sollst du von dem Bette, worauf du gestiegen bist, nicht herab kommen: sondern du sollst des Todes sterben. 17. Also starb er, nach dem Worte des Herrn, das Elia gesprochen hatte; und Joram wurde

Vor  
Christi Geb.  
896.

Da gieng der dritte Hauptmann über funfzig hinauf, und beugte sich vor dem Elia, und bath ihn. Um seine Ehrerbietung gegen den Propheten, seine Versicherung von der Macht desselben, und sein Schrecken vor den Gerichten Gottes, zu bezeugen. Polus.

Du Mann Gottes, laß doch meine Seele, und die Seele dieser funfzig, theuer in deinen Augen seyn! Dieser Hauptmann bath den Elia, mit gebogenen Knien, sein Leben, und das Leben der Seinen, zu verschonen, weil sie nicht freywillig, vielweniger aus eigener Bewegung, gekommen wären: sondern von ihrem Herrn und Könige Befehl erhalten hätten, dem Propheten seinen Willen bekannt zu machen. Patrick.

V. 14. Siehe, das Feuer ist von dem Himmel gefahren, 2c. Der Hauptmann war überzeuget, daß die Hand Gottes diejenigen getroffen hatte, die zuvor mit einem solchen Befehle gekommen waren. Er erkannte, daß er unter der Gewalt des Elia stünde: hoffete aber, derselbe würde Mitleiden mit ihm haben, weil er ihn in der That für einen Mann Gottes erkennete, und die Macht der Propheten glaubte. Dieses erhellet daraus, weil er vor ihm niederfiel, ihn um Gnade anflehete, und die Seinen Diener des Propheten nennete. Patrick.

V. 15. Und er stund auf, und gieng mit ihm hinab zu dem Könige. Dieses ist ein großer Beweis des Glaubens des Elia, und seines Gehorsams gegen Gott, der, wie er festiglich glaubete, ihn wider den Zorn des Königs, und die Bosheit der Isabel, beschirmen würde. Außerdem hatte er große Ursache, sich vor dem Könige zu fürchten, weil er die Propheten Baals getödtet, dem Ahasia eine unangenehme Botenschaft gebracht, und igo zweien von seinen Haufen, nebst ihren Hauptleuten, auf eine erschreck-

liche Weise, getödtet hatte. Wegen der ersten That hatte er aus dem Lande fliehen müssen, 1 Kön. 19, 3. weil Isabel ihm den Untergang drohete; und er sahe sich gezwungen, sich eine lange Zeit zu verbergen, ohne nach Samaria zu kommen. Dieses ist, wie Abahanel anmerket, die Ursache, weswegen man zur Zeit der Kriege, die Benhadad wider Israel, und Ahab wider den Benhadad, führhete, 1 Kön. 20. und 22. nichts von ihm liest. Nunmehr aber, da Gott ihm befahl, dahin zu gehen, wie bey der Sache Naboths, gieng er kühnlich zu dem Könige, und bestätigte mit seinem eigenen Munde die unangenehme Wahrheit, die er bereits den Boten des Königs angezeigt hatte. Patrick, Polus.

V. 16. Und er sprach zu ihm. Dem Könige ins Angesichte, wie wir sagen würden. Der König erkühnete sich auch nicht, Hand an ihn zu legen: denn er gerieth durch die Gegenwart, den großen Muth, und das Vertrauen des Propheten in Erstauen, und durch die rührenden Beweise seiner Macht bey Gott und über die Menschen, dergleichen man vor kurzem gesehen hatte, in Schrecken. Ueber dieses wurde er mit einem außerordentlichen und göttlichen Schrecken geschlagen. Polus. Ohne Zweifel sind zwischen dem Elia und dem Ahasia mehr Worte gewechselt worden, als man hier angezeigt findet. Dieses war aber der Beschluß derselben, daß das von Gott wider den König ausgesprochene Urtheil unwiderrüflich wäre; daher dürfte er sich nicht auf ein längeres Leben Rechnung machen; sondern er mißte sich der noch übrigen Zeit bedienen, um sich von seinen Sünden zu bekehren. Patrick.

V. 17. Also starb er, nach dem Worte des Herrn, das Elia gesprochen hatte. Es ist wahrscheinlich, daß Elia ihm denn eigentlichen Tag seines Todes bekannt gemacht hatte. Patrick.

Und

heit verhärteten Herzen; jedoch nur zufälliger Weise, und wider die Absicht Gottes, welcher die Menschen durch wiederholte Gerichte, nachdrücklicher zur Buße auffordern will. Diese Absicht wird auch wirklich erreicht, wo die Herzen nicht schon ganz fühllos, und gegen alle Züchtigungen unempfindlich worden sind.

Jahr  
der Welt  
3108.

wurde König an seine statt, in dem zweyten Jahre Jorams, des Sohnes Josaphats, des Königs in Juda: denn er hatte keinen Sohn. 18. Das übrige nun der Sachen des Ahasia, die er gethan hat, ist dieses nicht in dem Buche der Chronike der Könige Israels geschrieben?

Und Joram wurde König an seine statt. Dieses war der Bruder des Ahasia, Cap. 3, 1. denn er hatte keinen Sohn, der ihm nachgefolget wäre. Patrick, Polus.

In dem zweyten Jahre Jorams, des Sohnes Josaphats, des Königs in Juda. Joram, der Bruder des Ahasia, sieng erst im zweyten Jahre des Sohnes Josaphats zu regieren an; ob er schon bereits zuvor, da er noch sehr jung war, Cap. 3, 1. und zwar, wie einige Juden vorgeben, unter der Vormundschaft Josaphats, König wurde. Kimchi scheint aber den scheinbaren Streit zwischen dieser Stelle, und Cap. 8, 16. am besten aufgelöset zu haben; daß nämlich Josaphat seinen Sohn, Joram, noch bey seinen Lebzeiten, zum Könige ernennet, und noch sieben Jahre lang mit ihm regiret habe. Die Gelegenheit, bey welcher dieses geschehen seyn soll, findet sich 2 Chron. 21, 3. wo von dem Josaphat gesagt wird: er gab das Königreich dem Joram, weil derselbe der Erstgeborne war. Seinen übrigen Söhnen aber gab er nur Geschenke. Da nun viel Söhne vorhanden waren: so siengen dieselben an, wegen der Nachfolge in der Regierung mit einander zu zanken. Weil aber dieselbe nur dem Erstgebornen gebührte: so ernennete Josaphat, um sie in Ruhe zu erhalten, den Joram neben sich zum Könige, und regierete mit ihm sieben Jahre lang. Der Verstand dieser Stelle, daß Joram, der Sohn Ahabs, im zweyten Jahre Jorams, des Sohnes Josaphats, König wurde, ist also dieser, daß er in dem zweyten Jahre zu regieren angefangen hat, nachdem Josaphat, der also noch lebete, seinen Sohn zum Mitregenten angenommen hatte. Patrick. Diese Worte scheinen mit andern Stellen der Schrift zu streiten; als erstlich mit 1 Kön. 22, 52. wo man findet, daß Ahasia, der nur zwey Jahre lang regierete, im siebenzehnten Jahre Josaphats König worden ist. Folglich mügte dieser Joram im neunzehnten Jahre Josaphats, und also noch vor der Regierung des Sohnes desselben, Joram, König worden seyn: denn Josaphat hat fünf und zwanzig Jahre lang regieret, 1 Kön. 22, 41. Zweytens scheinen diese Worte mit Cap. 8, 16. dieses Buches zu streiten, wo gesagt wird: Im fünften

Jahre Jorams, des Sohnes Ahabs: sieng Joram, der Sohn Josaphats, zu regieren an. Allein diese beyden Schwierigkeiten können leichtlich durch die folgende Anmerkung gehoben werden, daß es, unter den Königen der vorhergehenden Zeiten, ein gemeiner Gebrauch gewesen ist, ihre Söhne zuweilen zu Statthaltern einzusetzen, um das Reich zu regieren. Zuweilen haben sie auch dieselben, noch bey ihren Lebzeiten, feyerlich zu Königen, und zu ihren Mitregenten, ernennet. Man findet hieron Beyspiele sowohl in der weltlichen Geschichte, bey den Persern, Griechen und Römern; als auch in der heil. Schrift, in der Geschichte Davids, 1 Chron. 23, 1. c. 29, 22. des Uria, 2 Chron. 26, 21. und selbst Josaphats, Cap. 8, 16. Dieser König hatte, da er, im siebenzehnten Jahre seiner Regierung, zu dem Ahab, und hernach mit demselben nach Ramoth in Silead, zog, seinen Sohn Joram, zu seinem Unterkönige, und, wenn er umkommen sollte, zu seinem Nachfolger, ernennet. Zwey Jahre nach der Einsetzung Jorams zum Unterkönige an die Stelle seines Vaters nun, und in der Abwesenheit seines Vaters, sieng dieser Joram, der Sohn Ahabs, zu regieren an; und im fünften Jahre der Regierung dieses Jorams, des Sohnes Ahabs, das ist, ungefähr im vier und zwanzigsten Jahre der Regierung Josaphats, wurde der Sohn desselben, Joram, feyerlich zum Könige ernennet, und regierete also mit ihm zugleich in Juda. So stimmen alle Stellen, in Ansehung dieser Sache, mit einander überein. Einige merken noch ferner an, dieser Vers, oder der Theil desselben, worinne die Schwierigkeit befindlich ist, mangle in einigen Abschriften, und in der Uebersetzung der 70 Dolmetscher. In der That handelt man auch viel klüger und billiger, wenn man solches annimmt <sup>243)</sup>, als wenn man, um solcher Schwierigkeiten in der Zeitrechnung willen, die Wahrheit und Götlichkeit der heil. Schrift leugnet. Polus.

B. 18. Das übrige nun der Sachen des Ahasia, die er gethan hat, 2c. Er hatte nicht viel gethan, weil er nicht lange regieret hatte. Doch wurden seine Thaten, wie gewöhnlich war, in ein öffentliches Geschichtsbuch eingetragen. Man lese hievon 1 Kön. 11, 41. Patrick.

(243) Am kürzesten kömmt man davon; so viel ist gewiß. Ob man aber klug und billig handele, wenn man einen Theil von der Ehre der Schrift aufopfert, damit man einen andern Theil derselben rette, ist eine andere Frage. Wir finden auch von denen, welche die Abschriften des alten Testaments sorgfältig gegen einander verglichen haben, keine einige bemerket, darinnen die Worte fehlten, von denen hier die Rede ist. Die 70 Dolmetscher aber rücken hier die drey ersten Verse aus Cap. 3, mit ein, an statt daß sie genau übersezen sollten.